



Foto: Barosanu/AdobeStock

# EUROPEA – Plattform für Erfahrungsaustausch

*Die duale Berufsausbildung Deutschlands genießt weltweit einen sehr guten Ruf. Dennoch lohnt der Blick über die Grenzen: Wie wird grüne Aus- und Fortbildung in anderen Ländern praktiziert? Eine einmalige Chance für den Erfahrungsaustausch bietet das Netzwerk für agrarische Berufs- und Fachschulen EUROPEA International.*

Der Autor



**Gerd Alscher**  
Schulleiter Fachschulzentrum  
Freiberg-Zug,  
Vorsitzender EUROPEA  
Deutschland e.V.  
Gerd.Alscher@  
landkreis-mittelsachsen.de

Im Januar 1993 von Vertretern aus sechs Ländern gegründet, engagiert sich EUROPEA (l'Europe de l'Enseignement Agronomique – das Europa der agrarischen Bildung) für die Entwicklung der agrarischen Aus- und Fortbildung in Europa und umfasst ein weites Feld von Berufen aus der Landwirtschaft, dem Wein- und Gartenbau sowie der Forst- und Hauswirtschaft. Gegenwärtig sind mit einer Charta unter dem Motto „Bringing Green Schools Together and Green Education Further“ 24 nationale EUROPEA-Organisationen vereint, die mehr als 500 agrarische Berufs- und Fachschulen in ganz Europa vertreten.

## Entstehung

Die Wurzeln von EUROPEA reichen bis in die späten 1980er Jahre zurück, als das Ende des Kalten Krieges und das damit einhergehende politische Tauwetter den fruchtbaren Boden für eine Wiederbelebung der euro-

päischen Kooperation in der agrarischen Bildung bereiteten. Nachhaltig auf den Weg gebracht wurden Treffen, in denen agrarische Berufsschülerinnen und -schüler und Lehrkräfte zusammenkommen, damals über die Initiative “Carrefour de l'enseignement agricole” (Kreuzung der agrarischen Bildung), die sieben Agrarschulen aus sechs EU-Ländern vereinte und vor al-

lem von den französischen Verantwortlichen aktiv unterstützt wurde.

EUROPEA International bietet eine Plattform für den Erfahrungsaustausch mit europäischen Kolleginnen und Kollegen, die sich mit internationalen Kooperationen beschäftigen, ihr Wissen gern teilen sowie optimale Bedingungen für die Durchführung



EUROPEA-Konferenz in Bergen (Norwegen) im Mai 2024

Fotos (3): Gerd Alscher



Siegerehrung AgroChallenge 2024 in Estland

internationaler Projekte suchen, zum Beispiel im Rahmen des EU-Programms Erasmus+. Auf der Basis dieser Ressourcen unterstützt EUROPEA einen europäischen Erfahrungsaustausch, der die agrarische Aus- und Fortbildung auf europäischer Ebene weiterentwickeln und verbessern soll.

Inhaltlich werden länderübergreifende Projekte zwischen agrarischen Schulen vorbereitet, organisiert und koordiniert oder auch Schüleraustausche und -praktika über EU-Programme umgesetzt. Gleichzeitig bietet diese Vernetzung die Möglichkeit, Exkursionen und Fortbildungen anzubieten. Ebenfalls werden über EUROPEA Lehreraustausche (zum Beispiel Job Shadowing) beziehungsweise Lehrerfortbildungen durchgeführt und begleitet.

## Berufswettbewerbe

Von Anfang an waren die Beteiligten bestrebt, nicht nur Schulleitungen und Lehrkräfte, sondern auch besonders den Berufsnachwuchs, die Auszubildenden an den Schulen miteinander in Kontakt zu bringen und zu vernetzen. Aus diesem Grund wurden verschiedene Berufswettbewerbe initiiert, die seit 2002 in der Forstwirtschaft und seit 2006 im Weinbau und der Kellerwirtschaft in der Regel jährlich auf europäischer Ebene stattfinden.

Im Jahr 2015 „erfanden“ Lehrkräfte des Lycée Technique Agricole (LTA) Ettelbruck/Luxemburg einen landwirtschaftlichen Berufswettbewerb, die AgrOlympics. Diese Veranstaltung, inzwischen in AgroChallenge umbenannt, führt in der Regel jährlich Teams aus 20 europäischen Ländern zu einem beruflichen Wettstreit in praktischen und theoretischen Disziplinen zusammen. Gemessen werden Fähigkeiten im Geschicklichkeitsfahren mit dem und Radwechsel am Traktor, beim Handmelken, Er-

kennen von Saatgut, Unkräutern, Pflanzenkrankheiten und Schädlingen, Stapeln von Strohballen, Wechseln von Scharen am Grubber beziehungsweise Messern am Mähwerk, Berechnungen zum Düngen oder Pflanzenschutz, Vorbereiten einer Sämaschine zur Aussaat oder Bau eines Weidezäuns.

Der jüngste Wettbewerb fand im September 2024 bereits zum siebten Mal statt, diesmal in Estland. Dabei konnte das deutsche Team des Fachschulzentrums Freiberg-Zug den 2023 in der Slowakei zum ersten Mal errungenen Europameistertitel erfolgreich verteidigen. Im Mai 2019 organisierten estnische Kolleginnen und Kollegen zum ersten Mal eine Olympiade im Gartenbau, die Hortolympics. Eine zweite Ausgabe, inzwischen HortoChallenge genannt, fand in diesem Jahr ebenfalls in Estland statt.

## Europäische Integration

Das Hauptziel der bei EUROPEA organisierten Schulen und Verbände besteht darin, die Aus- und Fortbildung für die jungen Menschen in den Berufen der Agrarwirtschaft stetig zu verbessern, den gegenseitigen Erfahrungsaustausch zu fördern und damit die europäische Integration zu stärken. Der Vorsitz der Organisation folgt der EU-Rotation in der Ratspräsidentschaft. Ein jeweils für drei Jahre gewählter Vorstand aus vier Mitgliedern führt die laufenden Geschäfte.

EUROPEA bietet jährlich im Frühjahr und im Herbst zwei Konferenzen an, die zum Erfahrungsaustausch und Wissensaustausch über aktuelle Entwicklungen in der agrarischen Bildung beziehungsweise über pädagogische und didaktische Fragen genutzt werden. Diskutiert wird zum Beispiel, wie sich berufsbildende Schulen an die schnelle technologische Entwicklung im agrarischen Sektor anpassen, wie man im Unterricht auf

die von der Europäischen Union angestoßene „Grüne Transformation“ Europas reagiert oder auf welchen unterschiedlichen Wegen die Digitalisierung in berufsbildenden Schulen Einzug hält. Im Rahmenprogramm werden darüber hinaus interessante Fachexkursionen in berufsbildende Schulen oder in innovative Unternehmen der Agrarwirtschaft angeboten. Die Jahresmitgliederversammlung findet jeweils während der Frühjahrstagung statt, die jeweiligen Nationalen Koordinatorinnen und Koordinatoren treffen sich auf jeder Tagung zu einer Beratung.

### Links

Informationen zu EUROPEA International unter <https://europea.org/> sowie auf Facebook unter: [https://www.facebook.com/profile.php?id=10006460003207&locale=de\\_DE](https://www.facebook.com/profile.php?id=10006460003207&locale=de_DE) sowie auf Instagram unter <https://www.instagram.com/europea.international/> Näheres zu EUROPEA-Projekten unter <https://europea.org/projects/> Kontakt für Interessierte, insbesondere aus dem Bereich der agrarischen Berufsschulen, über Gerd Alscher, Tel.: 03731 7994560, [Gerd.Alscher@landkreis-mittelsachsen.de](mailto:Gerd.Alscher@landkreis-mittelsachsen.de)

## EUROPEA Deutschland

EUROPEA Deutschland entstand Ende der 90er Jahre und wurde jahrelang aktiv durch den Kollegen Karl-Heinz Wilke aus Schleswig-Holstein vertreten. Nach dessen Ruhestand stellte EUROPEA Deutschland faktisch seine Arbeit ein. Durch eine Teilnahme von Fachschülern des Fachschulzentrums Freiberg-Zug an einem Tierbeurteilungswettbewerb auf der französischen Landwirtschaftsmesse SIA im Februar 2013 wurde der Kontakt jedoch wiederhergestellt und EUROPEA Deutschland e.V. auf Initiative von Gerd Alscher im September 2014 mit sieben Mitgliedern neu gegründet.

Mittlerweile besteht der Verein aus 17 landwirtschaftlichen Fach- und Berufsschulen, Ehemaligenverbänden beziehungsweise öffentlichen Institutionen. Das Netzwerk erstreckt sich über das gesamte Bundesgebiet:

- im Norden: die Berufsbildenden Schulen (BBS) III Stade, die Fachschule für Agrarwirtschaft Güstrow sowie das BilSE-Institut für Bildung und Forschung Güstrow;
- in der Mitte: Haus Riswick Kleve, der Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen, die Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Berufsschule Fritzlar und das Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) Eifel in Bitburg;
- im Süden: die Weinbauschule Weinsberg, die Agrarfachschulen Sigmaringen und Kupferzell und die Ehemaligenverbänden der Agrarfachschulen Triesdorf und Veitshöchheim;
- im Osten: das Fachschulzentrum Freiberg-Zug, die Berufsakademie Sachsen und der Verein Grüne Schule grenzenlos e.V. in Sachsen.

Seit seiner Gründung bringt sich EUROPEA Deutschland e.V. aktiv in die Arbeit des Dachverbandes ein. So organisieren deutsche EUROPEA-Mitglieder auf Anfrage europäischer Partner Schülerpraktika beziehungsweise Fachexkursionen zu bestimmten Fragestellungen, initiieren Schüleraustausche, vermitteln Projektpartner und wirken aktiv bei den europäischen Berufswettbewerben. An folgenden Projektbeispielen war das Fachschulzentrum Freiberg-Zug seit 2014 aktiv beteiligt:

- Teilnahme an allen europäischen AgrOlympics/AgroChallenges seit 2015;

- Organisation eines jeweils vierwöchigen Praktikums im Sommer 2016 für vier österreichische Auszubildende in der Hauswirtschaft im Rahmen des Projektes RECO (Recognising Competences)
- Organisator der zweiten europäischen AgrOlympics, die 2017 in enger Zusammenarbeit mit dem Christlich-Sozialen Bildungswerk Sachsen e.V. (CSB) in Burgstädt stattfanden;
- Organisation mehrwöchiger Praktika für Auszubildende aus Spanien und den Niederlanden; Beispiele: 2018 absolvierte eine spanische Auszubildende zur Pferdewirtin ein dreimonatiges

- Praktikum auf zwei pferdehaltenden Betrieben im Landkreis Mittelsachsen. 2019 wurde für einen niederländischen Auszubildenden zum Lebensmitteltechnologien ein zehnwöchiges Praktikum in einem fleischverarbeitenden Betrieb organisiert. 2024 konnten zwei spanische Auszubildende in der Landwirtschaft ein dreimonatiges Praktikum in einer mittelsächsischen Agrargenossenschaft im Bereich der Milchviehhaltung durchführen.
- Partner in verschiedenen Erasmus+-Projekten (s. Infokasten).

## Projektpartnerschaften der EUROPEA-Schulen

Das Fachschulzentrum Freiberg-Zug war als aktives EUROPEA-Mitglied in den vergangenen Jahren zweimal Partner in Erasmus+-Projekten:

**DIGITALIS (2019 bis 2022):** Dieses Projekt vereinte Partner aus EUROPEA-Schulen in Luxemburg, Österreich, Estland, Deutschland und dem Vereinigten Königreich. Ziel dieses Projekts war es, ausgehend von den Lehrplänen in den beteiligten fünf Ländern, gemeinsam Handreichungen und Unterrichtsmaterialien zu entwickeln, um digitale Anwendungen mit wenig Vorbereitungsaufwand für die Lehrer, egal in welchem Land, im Unterricht gewinnbringend für alle Seiten nutzbar zu machen. Unbeabsichtigt traf das Projekt den Zeitgeist sehr genau, da ein Großteil des Unterrichts ab dem Frühjahr 2020 aufgrund der Corona-Pandemie über Nacht in einen digitalen Modus überführt werden musste. Im Verlauf des Projekts wurde viele Materialien von den Beteiligten im Unterricht erprobt und im Ergebnis eine sehr umfangreiche und nützliche (digitale) Materialsammlung (in englischer Sprache) erstellt (s. <https://europea.org/project/digitalis/>):

- Guidelines: Handreichungen für unterschiedlichste digitale Anwendungen, zum Beispiel Videokonferenzen, Apps, Bildbearbeitungssoftware, Onlinequize und -umfragen, Grammatik- und Vokabelapps, Präsentationssoftware;
- Digi-bites: ein hilfreicher schneller Überblick über viele fachliche Apps;
- App descriptions: eine strukturierte Sammlung fachlicher Apps mit ausführlichen Informationen zu Inhalt, möglichen Kosten und Anwendungsmöglichkeiten;
- Learning units: eine strukturierte Sammlung von erprobten und in sich abgeschlossenen Lerneinheiten zur Entwicklung digitaler Fähigkeiten und Fertigkeiten bei den Lernenden, die für Lehrkräfte ohne große Vorbereitung sofort nutzbar sind.

**YMOCH (2022 bis 2024):** Das Projekt „Young Meets Old. Culinary Heritage“ (Jung trifft Alt. Kulinarisches Erbe) mit Partnern aus den Niederlanden, Bulgarien, Irland, Österreich, Ungarn, Tschechien und Deutschland verfolgte einen komplett anderen Ansatz. Ausgehend von der Situation, dass sich in der heutigen Zeit die Lebensumgebungen der Generationen immer weiter unterscheiden – die älteren Menschen leben in Alters- beziehungsweise Pflegeheimen und vereinsamen, die junge Generation lebt in einer digitalisierten Welt – sollte dieses Projekt Impulse setzen, um die Lücke zwischen diesen beiden Generationen wieder etwas zu schließen.

Die Lernenden wurden vorbereitet, ältere Menschen, zum Beispiel ihre Großeltern, über alte Familienrezepte und damit ein-



YMOCH: Gemeinsames Kochen für Jung und Alt

hergehende Anekdoten zu befragen. Die Interviews wurden filmisch festgehalten und auch in Podcasts umgewandelt. Im Ergebnis der Befragungen wurden gemeinsame Kochveranstaltungen für Jung und Alt vorbereitet und durchgeführt, um diese Rezepte praktisch umzusetzen. Im Gegenzug sollten die jungen Menschen versuchen, den Älteren grundlegende digitale Fertigkeiten beizubringen.

Dies geschah zunächst länderintern, gegen Ende des Projektes wurden mit den Lernenden auch länderübergreifende Kochevents veranstaltet. Im Rahmen des Projektes wurden unterschiedliche Ergebnisse erzielt (s. <https://culinary-heritage.eu/>):

- Baseline surveys: Berichte zur Situation älterer Menschen sowie eine Übersicht zum kulinarischen Erbe in den jeweiligen Partnerländern;
- Pedagogical guides: Handreichungen für Lehrkräfte zum Durchführen verschiedener Projektteile (zum Beispiel Vorbereitung auf Interviews, Videobearbeitung, Podcasterstellung, Erstellen eines digitalen Kochbuchs);
- Regional Cookbooks: Regionale Kochbücher der jeweiligen Länder;
- Videos: Dokumentationen von generationsübergreifenden Kochveranstaltungen;
- Overall Cookbook: ein digitales Kochbuch mit mehr als 30 Rezepten aus sieben Ländern.